

Antwort Interpellation Nr. 67 Ivo Balmer betreffend «Eigentumsverhältnisse in Basel-Stadt»

Ich bedanke mich für die schriftliche Beantwortung meiner Interpellation. Die Antworten erklären den Grund zur Reduzierung der elektronischen Eigentumsabfragen von täglich 20 Abfragen auf neu 10 Abfragen pro Tag. Das ist erstmal erfreulich.

Der Hauptgrund liegt in der maschinellen Abfrage aller Grundstücke im Kanton Basel-Stadt im Juli 2022. Der Ursprung dieses Ereignisses lag, gemäss Schreiben «wahrscheinlich bei VPN-Verbindungen, welche im fernen Ausland zu lokalisieren sind». Der Interpellant hätte sich hierzu mehr Informationen gewünscht, insbesondere da dieses Ereignis direkt zur starken Beschränkung der Eigentumsabfragen geführt hat.

Erfreut ist der Interpellant, dass nicht die Crowd-Aktion von Bajour «Wem gehört Basel?» direkt zu dieser Einschränkung geführt hat. Obwohl auch diese Aktion als Peak in einer internen Auswertung der Anfragen aufgefallen ist.

Ich bin überzeugt, dass es ein umfassendes öffentliches Interesse nach den Eigentumsverhältnissen in unserem Kanton gibt, insbesondere für lokale Personen und Medienschaffende. Deshalb stellt sich für mich die Frage, weshalb ein Geo-Blocking als Schutzmechanismus nicht ausreichend ist. Hier habe ich als Interpellant nach wie vor eine inhaltliche Differenz zur aktuellen Handhabung durch das Grundbuch- und Vermessungsamt. Die durch das Statische Amt publizierten aggregierten Jahresdaten sind nicht ausreichend. Dieser Eindruck verstärkt sich, da es seit 2019 kein gedrucktes Basler Adressbuch mehr gibt. In diesem wären alle Eigentumsverhältnisse pro Adresse, per Gesetz abzudrucken. Nach meiner Auffassung wäre hierzu nach einer geeigneten Alternative zu suchen, die eine vollständige Übersicht in der Zukunft ermöglichen kann. Ich werde an diesem Thema dranbleiben, denn ich bin überzeugt, dass die Transparenz bei den Eigentumsverhältnissen zu einem ausgeglichenen Grundstücksmarkt beitragen kann. Aus diesen verschiedenen Aspekten erklärt sich der Interpellant als teilweise befriedigt mit den Antworten des Regierungsrates.

Ivo Balmer